

Stiftung gibt 30 000 Euro für die Waisen Kenias

Goldstein. Lutz und Mathilde Krücke ließen die Eindrücke eines Kenia-Urlaubs nicht mehr los. Deshalb beschloss das Ehepaar, etwas gegen das Elend der Kinder in Afrika zu tun und gründete im August 2003 die Kenia-Kinder-Hilfe (KKH). „Unser Traum ist es, den Waisenkindern in der Umgebung von Malindi einen Schulbesuch zu ermöglichen und ihnen ein Zuhause zu geben“, sagt Lutz Krücke.

Ihre Hilfe sollte auch eine Chance zur Selbsthilfe sein. „Bei uns fließt jeder Cent direkt in die Projekte für die Waisen, ohne Abzüge.“ Reisekosten oder Ausgaben für Organisation und Öffentlichkeitsarbeit würden durch die Mitgliederbeiträge getragen. Während die Grundschule kostenfrei ist, muss für eine weiterführende Schule oder eine Lehrstelle bezahlt werden. „Wir haben einige Kinder bei Missionaren vor Ort untergebracht.“ Das Ehepaar kümmert sich zudem um den Bau einer Schule. „Die Lehrer werden vom Staat gestellt und die Kinder in mehreren Schichten un-

terrichtet“, erläutert Mathilde Krücke. „Das Schulgebäude und die Einrichtung müssen die Eltern selbst organisieren.“ Mit Patenschaften über vier Jahre werde die finanzielle Grundlage für eine Ausbildung sichergestellt.

Besuche bei den Kindern in Kenia seien begrüßenswert. Interessenten könnten aber auch spenden und für 20 Euro eine Schulbank zur Verfügung stellen, damit die Kinder

nicht auf dem Boden sitzen müssen. Für 3000 Euro lasse sich gleich eine ganze Schule bauen, die den Namen des Spenders trage, sagt Frau Krücke. „Wir haben zum Beispiel das Holz geliefert, das wir mit den Spenden gekauft hatten, und die Eltern fertigten am Nachmittag gleich Schulbänke für ihre Sprösslinge

an.“ Auf jede Bank komme Name und Foto des Spenders.

Die Kenia-Kinder-Hilfe fördert Waisen unabhängig von Herkunft, Nationalität oder Religion. Das Konzept überzeugt. So überreichte Hans Peter Meyer vom Stiftungs-

und Nachlassmanagement der Frankfurter Sparkasse von 1822 jetzt einen Scheck über 30000 Euro. Das Geld dient dem Bau eines Waisenhauses und der Schulausbildung. Es stammt aus dem Nachlass der Josef und Janina

Haubenstock-Stiftung. Der einzige Sohn der Stifterin war jung an Leukämie gestorben. So verfügte die verwaiste Mutter, dass ihr Hab und Gut in eine Stiftung fließen sollte, aus deren Erlös an Leukämie erkrankte oder aber blinde Kinder sowie Waisen unterstützt werden.

Der Staat Kenia wird dem zu-

künftigen Waisenhaus ein Gelände von rund 100 Quadratkilometern zur Verfügung stellen, das zwar zum größten Teil aus Buschland besteht, aber auch eine Grundlage für landwirtschaftliche Selbstversorgung liefert. Geplant sind in den kommenden Jahren mehrere Häuser. Unterstützung findet das Projekt auch durch die Marathonläufe für und in Kenia. Wer am Kenia-Jambo-Marathon in Malindi im November teilnehmen möchte, kann sich auf der Internetseite der Kenia-Kinder-Hilfe anmelden. „Mit dem Waisenhausprojekt geht unser Wunsch für die Kinder in Erfüllung“, sagt Lutz Krücke. Jedermann sei eine große Hilfe, der sich mit Spenden oder als Mitglied an der Arbeit der KKH beteilige. (dha)

Die Kenia-Kinder-Hilfe findet sich unter www.kenia-kinder-hilfe.de. Für Spenden stehen die Konten der Frankfurter Volksbank 6000955556, BLZ 50 190000 oder der Taunus Sparkasse 55007225, BLZ 51 250000 zur Verfügung.

„ Unser Traum ist es, den Waisenkindern in der Umgebung von Malindi einen Schulbesuch zu ermöglichen und ihnen ein Zuhause zu geben “

Lutz Krücke, Initiator der Kenia-Kinder-Hilfe
